V a u r i e, Ch. (1957): Systematic Notes on Palearctic Birds. No. 26 Paridae: The *Parus caeruleus* Complex. Amer. Mus. Novit. 1833, 1—15.

W r u ß, W. (1971): Erste Lasurmeisen (*Parus cyanus*) -Beobachtung aus Kärnten. Egretta 14, 57.

Dr. Kurt B a u e r, Naturhistorisches Museum,
Postfach 417, A-1014 Wien

Winterbeobachtung der Zaunammer in Wien-Nußdorf. Am 1. Jänner 1970 beobachtete ich oberhalb der Nußdorfer Schleuse eine Zaunammer. Der Vogel, ein Männchen, saß auf einem Schiffstau oberhalb der eisschollentreibenden Donau. Zur Futtersuche begab er sich auf die mit Schnee bedeckte Böschung bzw. Kaimauer, aus der die Halme der Quecke herausragten. Er hüpfte durch den tiefen Schnee von einer Rispe zur anderen und las die Samen heraus. Die Fluchtdistanz betrug etwa 15 m. Er flog dann zu den dahinterstehenden alten Aubäumen, um nach einiger Zeit wieder zu seinem Futterplatz zurückzukehren.

Wie ich später erfuhr, beobachtete Herr A. B i l l e k am 26. Dezember 1969 ebenfalls ein Männchen im Überschwemmungsgebiet gegenüber der Nußdorfer Schleuse. Auch am 27. Dezember 1969 sahen A. B i l l e k und E. D u d a (Wien) ein Männchen im Überschwemmungsgebiet zwischen Reichsbrücke und Schnellbahnbrücke. Auch hier hielt sich der Vogel am Donauufer auf und konnte gut beobachtet werden. Beim Auffliegen waren fein „Zip“-Rufe zu hören. Die letzte Beobachtung wurde am 24. Jänner 1970 ebenfalls im Überschwemmungsgebiet gemacht. Die Herren A. B i l l e k, E. D u d a und Frau E. K l a u s (Wien) sahen wieder ein Männchen oberhalb der Floridsdorfer Brücke.

Die einzige bisher bekannte Winterbeobachtung stammt von R. L u g i t s c h (1954: Überwinternde *Emberiza c. cia* L. — Zippammer — und *Emberiza c. cirrus* L. — Zaunammer. Aquila 55—58, 297). Er sah am 1. Jänner 1939 ein Männchen unter anderen Finkenvögeln am Ortsausgang von Mödling (Niederösterreich). Damals brütete die Zaunammer am Frauenstein bei Mödling. Der überwinternde Vogel wurde etwa 2 km davon entfernt angetroffen. Die Beobachtungsstelle liegt 70 bis 80 m tiefer als der Brutplatz. In unserem Fall ist die Situation ähnlich: Der Sommeraufenthalt liegt etwa 100 bis 120 m höher als der Überwinterungsplatz, die Entfernung wird hier etwa 1 bis 5 km betragen.

Aus den Jahren 1971 und 1972 sind keine Winterbeobachtungen gemeldet worden.

Ilse H ü n i - L u f t, Bachstraße 1, CH-5034 Suhr

Schneeammern (*Plectrophenax nivalis*) im Raum Ilz, Oststeiermark. In den Mittagsstunden des 18. Jänner 1970 sah ich bei Kalsdorf bei Ilz (PB Fürstenfeld) 2 Schneeammern. Sie hielten sich am schneefreien Straßenrand auf — die Felder lagen unter einer etwa 15 bis 20 cm hohen

Schneedecke — und kamen, wenn sie von vorbeifahrenden Autos aufgeschreckt worden waren, immer an dieselbe Stelle zurück. Ich hatte ausreichend Gelegenheit, die beiden Vögel vom Wagen aus aus ganz geringem Abstand (3 bis 5 m) zu beobachten. Nach der Gefiederfärbung konnte ich den einen Vogel als ♂ im Ruhekleid bestimmen; der zweite war nach seiner brauneren und verwascheneren Färbung wohl ein ♀. Mehrmals konnte ich auch das charakteristische Flugbild sehen. Bei einer Kontrolle nach 2 Stunden traf ich die beiden Ammern noch an derselben Stelle an, Kontrollen an den folgenden Tagen verliefen negativ. Nach etwa 3 Wochen, am 10. Februar 1970, sah ich im selben Gebiet noch einmal 3 Schneeammern. Diesmal hielten sie sich auf einer bereits schneefreien Wiese in Gesellschaft von etwa 150 Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*) auf, mit denen sie dann auch abflogen. Bei allen Beobachtungen ließen die Ammern beim Auf-fliegen ihre „brrrrrr“-Flugrufe hören. Zirka 2 km südlich der Beobach-tungsstelle — am Ortsrand von Neudorf bei Ilz — verweilte schon im Winter 1963/64 ein Schneeammer-♂ längere Zeit (H a a r, Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 97, 1967, 135).

Die breiten Talböden des Ilz- und Feistritztales sind nach der Grund-zusammenlegung und den damit verbundenen Entwässerungen und Rodun-gen zur großräumigen Kultursteppe geworden. Bedingt durch den in immer größerem Ausmaß betriebenen Maisanbau prägen in den Herbst- und Wintermonaten jetzt großflächige Brachfelder das Landschaftsbild. Diese bilden sichtlich recht geeignete Biotope für den Schneeammer.

Helmut H a a r, A-8262 Ilz 183

Ein Rosenstar (*Sturnus roseus*) in Oberkärnten. Am 3. Juni 1972 ent-deckte ich in meinem Beobachtungsgebiet in Molzbichl bei Spittal an der Drau auf Feldern in der Nähe der Drauauen einen ad. Rosenstar. Der Gast befand sich in Gesellschaft eines Starenschwarmes und war unschwer zu bestimmen. Für Kärnten scheint dies der erste Nachweis aus diesem Jahrhundert, doch wird sicher mancher derartige Irrgast übersehen. Aus dem 19. Jahrhundert nennt F. C. Keller in seiner *Ornis Carinthiae* (Klagenfurt 1890) folgende Nachweise: 1834 mehrere Exemplare bei Fer-lach im unteren Rosental, davon eines erlegt; ein Stück aus Treibach in der Sammlung Blasius H a n f in Mariahof; 1873 (oder früher ?) ein Stück zwischen Wolfsberg und St. Andrä im Lavanttal erlegt. Überdies gibt K e l l e r an, die Art zwischen 1873 und 1890 mehrmals im oberen Gailtal als Frühjahrs- oder Herbst-Zuggast angetroffen zu haben, nennt aber keine konkreten Daten. Nach B. H a n f (Die Vögel des Furtteiches und seiner Umgebung, Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 1882/1883) wurde das Stück von Treibach, ein ♂, wohl im Juni 1835 erlegt, knapp nachdem H a n f ein am 9. Juni dieses Jahres bei St. Lambrecht in der Steiermark erbeutetes ♀ erhalten hatte.

Jakob Z m ö l n i g, Molzbichl 26, A-9701 Rothenthurn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [14_2](#)

Autor(en)/Author(s): Haar Helmut

Artikel/Article: [Schneeammern \(*Plectrophenax nivalis*\) im Raum Ilz, Oststeiermark. 59-60](#)